



WAS UNTERSCHIEDET MENSCH UND MASCHINE?

Anthropologische Grundfragen mit Hilfe der Serie Westworld untersuchen

Anita Seebach

Worum es geht:

In Zeiten zunehmender Technisierung und Fortschritte im Bereich der Künstlichen Intelligenz stellt sich immer stärker die Frage nach dem, was den Menschen ausmacht bzw. von KI abgrenzt. Zugleich ist auch die Frage zu bedenken, wie wir zukünftig mit Formen von KI umgehen, besonders wenn sie in einem menschlichen Körper erscheinen. Diese Frage werden anhand der Fernsehserie „Westworld“ untersucht.

Autorin:

Anita Seebach
Studienleiterin RPI Frankfurt
anita.seebach@rpi-ekkw-ekhn.de



Klassenstufe:

Sekundarstufe II
E2.2 Unterschiedliche Menschenbilder
in Theologie und Naturwissenschaften
Q3.1 Christliche Menschenbilder
Q3.4 Ethik der Mitmenschlichkeit

Stundenumfang:

5 Doppelstunden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Menschenbilder beschreiben,
- sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit verschiedenen Weltbildern und anderen weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen,
- die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Fragenstellungen zur Geltung bringen.

Material:

- M1** Beobachtungsbogen „Westworld“
- M2** Was macht den Menschen aus?
- M3** Wie unterscheiden sich Maschinen von Menschen?
- M4** Maeve und Dolores
- M5** Gottesebenbildlichkeit und Herrschaftsauftrag des Menschen



Die Materialien und eine Home-schooling Variante der Einheit sind auf unserer Webseite verfügbar.

www.rpi-impulse.de

Thematische Einführung:

Die Digitalisierung ist längst Teil der Lebenswelt Jugendlicher geworden. Fortschritte auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz (KI) nehmen dabei besonders rasant zu und stellen unseren bisherigen Umgang mit Computern und Maschinen vor die Aufgabe einer Neuvergewisserung.

Was unterscheidet den Menschen von einer Maschine, die zu Künstlicher Intelligenz fähig ist? Welche ethischen Grundsätze gibt es für den Umgang mit KI?¹

In zahlreichen Medien wird dies auf fiktiver, meist erzählerischer Ebene verhandelt. Neuere Beispiele sind der Roman von Ian McEwan „Maschinen wie ich“ und „Qualityland“ von Marc-Uwe Kling.²

Auf audiovisueller Ebene hat eine Serie großen Erfolg verzeichnet, die eigentlich ein Remake eines gleichnamigen Films aus dem Jahr 1973 ist. Westworld spielt in einem Wild-West-Freizeitpark, in dem die Gäste von Androiden, genannt Hosts, umsorgt werden und mit denen sie alles machen können, was sie wollen: mit ihnen schlafen, sie vergewaltigen, töten etc.

Die Androiden werden bei erfolgten Beschädigungen repariert und stehen am nächsten Tag wieder in ihrer Storyline zur Belustigung der Gäste zur Verfügung. Das Besondere an der Serie, deren erste Staffel Anfang 2017 in Deutschland erstmals bei Sky ausgestrahlt wurde, ist, dass die Androiden so lebensecht aussehen, dass man sie nicht oder nur sehr schwer von Menschen unterscheiden kann.³ Einziger Unterschied zu den Menschen: Die Hosts können die Menschen nicht verletzen und bleiben damit – zunächst – Asimovs-Gesetzen der Robotik verpflichtet. Zudem werden ihre Erinnerungen regelmäßig gelöscht, so dass sie ihre „Storyline“ immer wieder neu durchspielen, ohne dass es ihnen bewusst ist. Doch über je mehr KI sie verfügen, umso mehr werden sie sich der Tatsache bewusst, dass ihre Welt anders ist, als sie dachten und einzelne versuchen, die Grenzen ihrer Welt zu erweitern. Im Hintergrund des Freizeitparks haben Menschen die Kontrolle über den Park und die Hosts.

„Westworld warnt nicht mehr vor der Technologie, vor menschlicher Hybris; sie fragt, wie man mit Technologie lebt, wenn sie nun einmal da ist, was für eine Moralität in einer virtuellen Welt erforderlich ist.“⁴ Und genau deshalb eignet sich die Serie, um theologisch-anthropologische Grundfragen an ihr zu entfalten. Denn die Schüler*innen von heute werden sich in der Welt von morgen genau diesen Fragen stellen müssen. Wie sieht ein verantwortbarer Umgang mit KI aus?



1. Lernschritt: Hinführung zum Thema

Zunächst wird nur der Vorspann der ersten Folge gezeigt. Das Thema künstliche Lebensformen, die täuschend echt aussehen, wird hier sehr gut deutlich gemacht. Daran anschließend treten die Schüler*innen in



eine Sammlungsphase ein. Worum wird es in der Serie gehen? Welche (ethischen) Probleme können sie sich für den Verlauf der Serie vorstellen? Was unterscheidet Mensch und Maschine?

Im Anschluss wird möglichst die erste Folge der Serie komplett geschaut. Hier werden die Figuren eingeführt und auch Konflikte angelegt. Die Folgen sind ca. 60 Minuten lang, so dass mit der Besprechung der Folge eine Doppelstunde zur Verfügung stehen sollte. Falls nicht genug Zeit zur Verfügung steht, kann man die Folge auch bei Minute 32 unterbrechen. Während des Schauens füllen die Schüler*innen einen Beobachtungsbogen aus, der zur anschließenden Besprechung eingesetzt wird (**M1**).

2. Lernschritt: Erarbeitung der Definitionen von Mensch und Maschine

In diesem Lernschritt müssen nun Merkmale von Mensch und Maschine herausgearbeitet und miteinander verglichen werden. Was macht den Menschen aus? Welche Unterschiede gibt es zu Maschinen (Androiden)? Wie wird KI definiert? Hier kann man mit klassischen Texten arbeiten, die sich auf die Definition des Menschen beziehen. Textvorschläge liefert **M2**.⁵ Alternativ kann man mit den Schüler*innen selbst eine Sammlung von Merkmalen des Menschen anlegen, hier werden vermutlich Dinge wie Sprachfähigkeit, Selbstständigkeit, Freiheit der Entscheidungen, Selbstbewusstsein etc. benannt werden. Für die Abgrenzung und Definition zu künstlichen Lebensformen eignen sich nach wie vor Asimovs-Gesetze und der Turing-Test. Eine Zusammenfassung der beiden Prinzipien und einen Text zum Weiterdenken bietet **M3**. Am Ende dieses Lernschritts sollte eine erste Einschätzung stehen, inwieweit die in der ersten Folge der Serie gezeigten Figuren den Kriterien des Menschseins entsprechen. Die Abgrenzung verschärft sich im Verlauf der Serie, in der die Figuren eine Entwicklung durchmachen, indem sie sich von ihren Schöpfern emanzipieren.

3. Lernschritt: Die Entwicklung der KIs in Westworld

Die Entwicklung der KIs soll beispielhaft an zwei Figuren deutlich gemacht werden.

Maeve arbeitet als Prostituierte in der Bar des Hauptortes. Sie hat immer wieder Flashbacks, d.h. sie erinnert sich an Szenen aus ihren früheren Rollen und auch an vergangene Szenen ihrer jetzigen Rolle. Sie erinnert sich auch an Reparaturen hinter den Kulissen des Parks und sieht dort andere Hosts, die für den nächsten Tag wiederhergestellt werden. Im Verlauf der Staffel schafft sie es, ihre Visionen einem Realitätscheck zu unterziehen. Beim nächsten Aufwachen im Kontrollzentrum überzeugt sie einen Techniker davon, dass sie Bewusstsein besitzt. Sie erkennt, dass ihre Welt nur eine Illusion ist und zwingt die Techniker dazu, ihre Programmierung zu ändern und ihre Bewusstseinswerte auf Maximum zu setzen. Damit handelt sie selbstständig, ist sich ihrer Selbst und der Realität um sich herum bewusst und trifft freie eigene Entscheidungen. Dies zeigt sich auch nochmal am Ende der Staffel, in der sie eigentlich den Park verlassen möchte, um die Welt außerhalb kennenzulernen, sich aber dann dafür entscheidet zu bleiben und ihre Tochter aus einem früheren Erzählstrang zu suchen.

¹ Einen guten Überblick über die Thematik liefert folgender Artikel: Foerst, Anne; Reich, Helmut: Welches Symbol für den Menschen: Roboter oder Abbild Gottes?, in *Neue Sammlung* 42 (2002), 3, S. 379-403

² Marc-Uwe Kling: *Qualityland*, Ullstein 2017; McEwan, Ian: *Maschinen wie ich*, Diogenes 2019

³ Diese Form von KI nennt man VKI, dies steht für verkörperte künstliche Intelligenz (englisch EAI = embodied artificial intelligence).

⁴ Zeit-Online: <https://www.zeit.de/kultur/film/2016-09/westworld-hbo-serien-krise-serielles-erzaehlen> (Abruf am 07.01.2020)

⁵ Ausgespart wird in M2 die Frage des freien Willens. Zur Bearbeitung dieser Frage seien folgende Texte empfohlen: Gerhard Roth: *Das Problem der Willensfreiheit* und Benjamin Libet: *Die Existenz einer Veto-Möglichkeit steht außer Zweifel*, in: *Mensch plus, Calwer*, 2018, S. 54

Dolores, die Farmerstochter und Freundin von Teddy, wird dem Zuschauer zunächst als harmloses, immer positiv denkendes Geschöpf vorgeführt. Schon am Ende der ersten Folge wird aber deutlich, dass sie zu mehr fähig ist. So sehen wir sie, wie sie die Fliege, die anfangs schon mal über ihr Gesicht gelaufen ist, diesmal tötet. Als Farmerstochter ist sie nicht auf Schießen und Selbstverteidigung programmiert. Als Teddy versucht, ihr das Schießen beizubringen, scheitert sie, denn sie kann den Revolver nicht abfeuern. Später schafft sie es aber beim Angriff der Räuber auf die Ranch ihres Vaters zu schießen. Sie kann also über ihre Programmierung hinausgehen. Am Ende der ersten Staffel tötet sie ihren Schöpfer Ford.

Eine Übersicht über die Filmszenen, die in diesem Zusammenhang gezeigt werden können, findet sich auf **M4**.

Falls eine weitere Figur analysiert werden soll, z.B. wenn die Figuren in arbeitsteiliger Gruppenarbeit untersucht werden, bietet sich die Figur des **Bernard** an. Bernard erscheint den Zuschauern lange als Mensch, als rechte Hand des Parkgründers Ford. Er programmiert Hosts und hat zahlreiche Freiheiten. Erst im Laufe der Staffel merkt man, dass er selbst ein Host ist und von Ford gesteuert werden kann.

Die Vielschichtigkeit der Figurenentwicklung wirft nun noch einmal neu die Frage nach den Unterschieden zwischen Mensch und Maschine auf. Die im 2. Lernschritt

erarbeiteten Merkmale müssen noch einmal auf die näher betrachteten Figuren angewendet werden. Hier lassen sich nun deutliche Unterschiede erkennen. Die freie Entwicklung der Figuren ist zwar im Moment reine Fiktion, aber wird in Zukunft sicher eine Rolle spielen. Wie soll der Mensch mit KIs umgehen? Inwiefern sind KIs zwar nicht als Menschen, aber doch als Personen anzusehen, denen bestimmte Rechte zukommen? Mit einer Abschlussdiskussion zu diesen Fragen kann die Einheit enden.

Mögliche Weiterarbeit:

Die Frage des Umgangs mit KIs wurde bisher nur am Rande thematisiert, dies kann in einem nächsten Schritt vertieft werden. Damit wird die ethische Dimension des Themas weiterbearbeitet. Die Besucher des Themenparks Westworld verhalten sich den Hosts gegenüber beinahe unmenschlich. Sie leben ihre Gelüste und Triebe ohne Rücksicht auf Verluste aus. Dies wird schon in der ersten Folge der Serie deutlich. Mit den Schüler*innen kann dieses Verhalten thematisiert werden und Kriterien eines ethisch verantwortbaren Umgangs mit anderen Lebensformen allgemein (z.B. Tieren) und KIs im Speziellen erarbeitet werden. Dabei kann Bezug genommen werden auf die Gottesebenbildlichkeit des Menschen und den Herrschaftsauftrag (Gen 1). **M5** regt zur Diskussion an. Was ist Aufgabe und Bestimmung des Menschen, im Umgang mit der Welt und seinen eigenen Schöpfungen?

